

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
—
Inserate:
die gespaltene Zeile
1/2 kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 26

2. März 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

W e l z h e i m.

Carl Schütz Kaufmann in Rudersberg ist als Bezirks-Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha bestätigt worden.
Den 27. Febr. 1865. R. Oberamt. Lu.

Schorndorf.

Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.



Unterzeichnete Stelle hat folgende Bahnbauarbeiten bei den Stationen Winterbach, Schorndorf u. Plüderhausen in Afford zu vergeben und zwar:

1. Brückchen bei der Station Winterbach
Grab- und Maurerarbeit . . . 15 fl. 36 kr.
Zimmerarbeit 41 fl. 24 kr. 57 fl. „ kr.
2. Steinlieferung zu einer Siederöhle unterhalb Winterbach 40 fl. „ kr.
3. Herstellung einer Wässerung in den Auwiesen oberhalb Schorndorf
Grabarbeit 26 fl. „ kr.
Maurerarbeit 44 fl. 51 kr. 70 fl. 51 kr.
4. Vertiefung der Wasserabzugsgräben bei der Station Plüderhausen
Erdarbeit 741 fl. 58 kr.
Maurer-, Steinhauer- und
Pflastererarbeit 289 fl. 12 kr.
Straßenarbeit 30 fl. „ kr.

1061 fl. 10 kr.

1229 fl. 1 kr.

Voranschlag und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht bereit und haben Lusttragende ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt spätestens bis 8. März Mittags 12 Uhr hier einzureichen, an welchem Tage Mittags 2 Uhr der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 25. Februar 1865.

R. Betriebsbauamt.

G m ü n d.

Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 20 kr.
6 Pf. schwarzes ditto. 18 kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen
6 3/4 Lotz.

Am 1. März 1865.

Stadtschultheißenamt.
R o h n.

^{c1]} G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Johannes Nothhardt, Bäcker, bringt sein in Nr. 20 und 24 d. Vl. näher beschriebenes Wohnhaus in der Ledergasse mit Zubehör am

Dienstag den 7. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr

unter Zugrundlegung des bereits erfolgten Anbots von 3400 fl. in letztmaligen Aufsteich, wozu die Liebhaber auf die Rathschreibereifanzlei eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1865.

Rathschreiber
F e i h l.

Plüderhausen.

Haus-Verkauf.

Am

Samstag den 4. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr,

verkaufen die Erben des Christoph Friedr. Mack, gem. Bauers von hier, zum zweiten mal im öffentlichen Aufsteich

G e b ä u d e :

23,5 Rth. Wohnhaus und Scheuer, unter einem Dach,

0,7 Rth. Backofen dabei,
11,5 Rth. Hofraum,

35,7 Rth. Eine 2stod. Behausung mit steinernem Stod und gewölbtem Keller; Gärten:

3/8 Mrg. 45,7 Rth. Gras- und Baumgarten dabei.

Die Einrichtung des erst seit 1828 erbauten Hauses besteht parterre in:

einer Wohnstube mit Küche, einem Stall zu 12 Stück Rindvieh Raum haltend, einer geräumigen Scheuer und Wagenhütte; im ersten Stod in: einer freundlichen Stube mit Küche und 2 Kammern, der übrige

Raum ist für die Dekonomie bestimmt.

Das Haus steht an der Landstraße mitten im Dorf, und kann obgleich es vornehmlich zur Dekonomie bestimmt ist, vermöge seiner freien Lage und des schönen Gartens dabei, zu einem beliebigen Zwecke umgewandelt werden.

Den 27. Februar 1865.

Rathschreiberei.
Geiger.

^{c1]} R e c h b e r g.
Mittwoch d. 8. März d. J.
Mittags 1 Uhr

wird auf dem Wirthshausle eine trachtige Kuh und ein Strohsuhl im Exekutionswege im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1865.

Schultheißenamt.
Stauß.

G s c h m e n d.

Gefundene Tabakspfeife.

Der unterzeichneten Stelle ist eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit Panzerkette, welche auf der Straße nach Gmünd gefunden wurde, übergeben worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden, widrigenfalls über die Tabakspfeife anderwärts verfügt werden würde.

Den 27. Febr. 1865.

Schultheißenamt.

^{c2]} E h n a t.

Oberamt Neresheim.

Markt-Anzeige.

Durch hohes Dekret der Königl. Kreisregierung in Ellwangen vom 26. August v. S. ist der hiesigen Gemeinde die Genehmigung zur Abhaltung zweier Viehmärkte je am zweiten Montag im März und am dritten Montag im August ertheilt worden, und findet der erste Markt am

Montag den 13. März
und der zweite am

Montag den 21. August statt. Indem Käufer und Verkäufer freundlichst und mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß vorerst ein Standgeld nicht erhoben wird.

Den 20. Febr. 1865.

Schultheißenamt.
B e k.

Leinweiler,
Gemeindebezirks Schellingen.
Holz Verkauf.

Am

Mittwoch den 8. März d. J.
kommen im Stiftungswald und bei ungünstiger Witterung am Wirthshausle zu Leinweiler

52 Säglöße von 10" bis 18" Durchmesser,

6 Klafier tannenes Scheiterholz und

15 Fuder Nadelstreu,

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen:

Stiftungspfleger Schwein.
Den 27. Februar 1865.

^{c2]} M u l l s i n g e n.
Gemeinde Göggingen.
Geld anzuleihen.

Bei der Gemeindepflege Mullsingen liegen 100 fl. Grundstocksgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Verzinsung zum Ausleihen parat.
Am 23. Febr. 1865.

Anwalt Kraus.

^{c2]} W e z g a n n.
Bei der Stiftungspflege sind 900 fl. gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger
Weiß.

Vermischte Anzeigen.

^{c2]} G m ü n d.
Vorzüglicher sauren und süßen Senf, feinen Reis und Gerste, wie auch billige Citronen empfohlen

Ch. Wunderlich.

^{c1]} Schnaitberg,
Station Essingen.
Stammholz-Verkauf.

Am

Freitag den 3. März,
Nachmittags 2 Uhr,
werden dahier in der Nähe des Hofes an den Meistbietenden verkauft:

16 Stattbuchenstämme von 10 bis 20 Schuh Länge und 10 bis 19 Zoll mittlerem Durchmesser,

21 Raubbuchenstämme von 7 bis 14" Länge und 6 bis 13 Zoll mittlerem Durchmesser,

3 Ahorn-
2 Kastanien-
2 Kirschaum-
2 Birken-
Stämme.

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt mit diesem einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß er ein großes Lager von den rühmlichst bekannten

Herden

aus der Fabrik von Hermann Raichinger in Stuttgart besitzt. Dieselben können täglich bei ihm angesehen, und von den kleinsten bis zu den größten ausgewählt werden. Für deren Güte wird garantiert, sowie auch dieselben zu den Fabrikpreisen abgegeben werden. Zu zahlreicher Abnahme empfiehlt dieselben, namentlich wegen Holzersparung, bestens

Oberhofer, Hafner,
am Rinderackerthor.

W e l z h e i m.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Geschäft wieder in Erinnerung und bemerke hierbei, daß ich wie früher die Märkte besuchen werde. Auch habe ich einen ziemlich Vorrath fertiger Kleider und insbesondere solche für Confitmanden zu den billigsten Preisen.

Schneider & Kleiderhändler Greiner.

Schirme

mit Wolle oder Baumwolle in großer Auswahl hat stets vorräthig
Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.
Reparaturen werden gut und billig besorgt.

G m ü n d.

24 fr.

kleine Flasche.

Malz-Extract,

36 fr.

große Flasche.

besonders geeignet:

- für **Brust- und Hustenleidende**, indem es weder Weingeist noch Kohlensäure enthält,
" **Hustende bei Heiserkeit und Krampfhusten**, wofür es sich hundertfach bewährt hat,
" **Blutarme, Bleichsüchtige und Schwächliche**,
" **Genesende nach schweren Krankheiten und Blutverlusten**,
" **Alterschwache und Hämorrhoidal Leidende** bei geschwächter Verdauung und Stockung der Entleerungen,
" **Kinder-Scrophulöse** ist dieses Extract ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel.

Dieses ausgezeichnete **Malz-Extract** verkauft zu den Fabrikpreisen die **alleinige Niederlage für Gmünd und Umgegend** bei
Chr. Böttigheimer.

Anwanderungs-Agenten-Gesuch.

Für die Oberamts-Bezirke

Gmünd und Neresheim

sucht tüchtige und solide Auswanderungs-Agenten unter günstigen Bedingungen

die konzessionirte General-Agentur von
Hermann Langer
in Heilbronn.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gestiftet 1812,

Grundcapital 3,500,000 Gulden,

übernimmt fortwährend Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe u. gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen sind gerne bereit

Im Februar 1865.

Sch. Straub, Kaufmann in Gmünd.Stadtpfleger **Barth** in Heubach,

Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Walen. Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat bei der Regulirung des Schadens, den wir bei dem Brande vom 3. Februar erlitten haben, alle Rücksichten der Billigkeit so vollkommen eingehalten und uns überhaupt so honett behandelt, daß wir nicht umhin können, unsern Dank hierfür öffentlich auszusprechen und diese Versicherungsgesellschaft auf's Beste zu empfehlen.

Schneidermeister **Guslin**, Ketten Schmid **Leiner**, Metzgermeister **Zeller.**

Die chemische Fabrik für Theer- und Asphalt-Produkte von
Fr. Blümlein in **Passau** empfiehlt:

**Passauer
ASPHALT-LACK,**

glänzend schwarz und schnelltrocknend,

eignet sich zum Lackiren von Stahl, Eisen, Blech, Leder, Holz und Stein, um solchen ein elegantes Ansehen zu geben und gegen Rost und Witterung zu schützen. Ferner zur Renovirung von alten Schiffs- und Wagen Gummidecken, zum Anstrich von Papier, Leinen-, Hanf- und Baumwoll-Geweben, um solche wasserdicht zu machen.

Niederlage in **Gmünd** bei**Chr. Böttigheimer.**

Rühmlichst bekannte
Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets echt auf Lager in **Gmünd**

bei **Gebr. Seitzmann,**
in **Göppingen**
bei **Friedr. Stimm.**

Ein Bürger in **Zimmerbach** beabsichtigt sein Anwesen an Gebäuden und Gütern, Vieh, Heu und Stroh zu verkaufen. Das Gut befindet sich in gutem Zustande und können Liebhaber täglich mit dem Eigenthümer einen Kauf abschließen. Der Name desselben kann bei der Redaktion d. Bl. erfragt werden.

Strasdorf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein ganzes Anwesen sammt Haus und Garten nächsten

Freitag den 3. März
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand zu verkaufen, worunter 2 Acker im Kappelenfeld mit Dinkel angeblüht, einen auf der Laimies und einen auf dem Schorren mit Klee, welche sich für Gmünd so gut als für Strasdorf eignen würden. Ein 3 Morgen haltendes Baumgut, nebst 1500 Stücke Hopfen im Ramsnest und sonst noch mehrere Güterstück, besonders die 3 1/2 Morgen haltende Hühnwiese, welche für Waldstetten so gut als für Strasdorf passend wäre. Hierzu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Joseph Bahnmayer.c1] **Spraitbach.****Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt

sein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Haus mit 2 Wohnungen und angebauter Scheuer, Acker und Wiesen und etwas Waldung zu verkaufen. Die Güter sind in gutem Zustande, und können 4 Stück Rindvieh darauf erhalten werden. Liebhaber können jeden Tag davon Einsicht nehmen. und einen Kauf abschließen mit **Johannes Inenmoser.**

G m ü n d.

Zwei **Krautbeet** hat zu verkaufen.

Jakob Stahl,

Bäckermeister

in der Waldstettergasse

G m ü n d.

Mehrere **Kostherren** zu einem guten Kostisch werden gesucht. Wo? sagt die

Redaktion.

Abelstetten.

Eichen-Verkauf.

Nächsten

Dienstag den 7. März,**Nachmittags 2 Uhr,**

verkauft der Unterzeichnete ein größeres Quantum Eichen auf dem Stock und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Christian Müller.c1] **G m ü n d.****Geld anzuleihen.**

Es sind bis Georgii mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zu erheben. Wo? sagt die

Redaktion.

Spraitbach.**Geld anzuleihen.**

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit 200 fl. Pflegschaft zu 4% Verzinsung zum Ausleihen parat. Den 26. Februar 1865.

Pfleger Joh. Maiböfer.

Gestorben zu **Gmünd** den 28. Februar, Nachts $\frac{1}{3}$ Uhr: Ursula Müller, geb. Bulling, Ehegattin des Augustin Müller, Bäcker, an Brustleiden, 69 Jahr alt. Leiche: Donnerstag 2 Uhr. Trauerhaus: Franziskanergasse. — Donnerstag den 28. Februar, Vormittags 11 Uhr: Maria Kienzle, led. Tochter des † Johannes Kienzle, Tagelöhner und der Afra, geb. Mater, an Schleimfieber, 65 Jahr alt. Leiche: Donnerstag 3 Uhr. Trauerhaus: Lebergasse. — Mittwoch 1. März, Morgens 8 Uhr: Marie Louise Hauck, ledige Tochter des Kabinettsmeister Julius Hauck, und der Amalie geb. Fauer, an Lungenleiden, 17 Jahr alt. Leiche: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus: Honiggasse.

Lautern, D. N. Gmünd, 26. Febr. Heute Nacht halb 10 Uhr hatten wir in unserm friedlichen Lautern eine Feuersbrunst. Dem hiesigen Kronenwirth brannte ein Gartenhaus ab, nur 20 Schuh von den Hauptgebäuden weg, was hätte großen Schaden machen können, wenn nicht die ganze Thätigkeit der Dorfbewohner sich entfaltet und völlige Windstille geherrscht hätte. Man vermuthet eine ruchlose Hand dabei.

/: **Stuttgart**, den 28. Februar. Allem Anschein nach werden wir am kommenden Montag ein Königsfest feiern wie wir noch wenige erlebt. Es wird nicht bloß die Stadt in ihrem schönsten Flagenschmucke prangen, sondern es wird auch ein kolossaler Zug veranstaltet werden. Derselbe wird seinen Ausgang vom Markte aus nehmen und es werden sich ihm anschließen wer irgend dazu Lust hat. Die Gesellschaften, Vereine, Innungen, die Handelsgilde u. s. w. werden mit ihren Fahnen und Abzeichen sich einfinden. Der Zug findet um 12 Uhr statt. Die Ruhe des Gottesdienstes gestattet nicht mehr eine besondere Aufstellung in den verschiedenen Stadttheilen zu nehmen. Es wird deshalb der Zug auf dem Marktplatz postirt werden. — Der Pferdemarkt wird heuer voraussichtlich wieder mit einem feierlichen Umritt eröffnet werden; es ist das in dem Wunsche des Königs gelegen. Dann soll heuer auch eine große Ausstellung von neuen Wagen, von Wagen, Stall- und Pferderequisiten stattfinden; ferner soll eine Anzahl der schönsten und besten Pferde, welche zu Markte gebracht werden, mit erheblichen Prämien bedacht werden. Am wenigsten darf da selbstverständlich das beliebte Mittel der Pferdeberlohung fehlen. Vielleicht gibt auch noch der württemb. Wettrenn-Verein einigen Senft dazu, um mit derlei Mitteln dem Pferdemarkt einigermaßen wieder auf die Fortschrittsbeine zu verhelfen, die er seit einem Jahrzehent mit Stillstandsbeinen vertauscht.

Eine sehr wichtige das ganze Land berührende Arbeit, über welche sich die Handels- und Gewerbekammer den Rath des Gewerbevereinsausschusses erbittet, ist von dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten zugesagt: Revision der Eisenbahn-Transportordnung, bezüglich derer sich sehr erhebliche Mängel ergeben haben. Diese Transportordnung soll auf Grund der Wünsche, Vorschläge, Beschwerden derer, die die Eisenbahn benützen, neu aufgebaut werden. Seine Ansichten auszusprechen ist Jedermann, der sich berufen fühlt, insbesondere ein so zahlreicher und einschüchter Stand von Industriellen, wie er sich in Gmünd befindet, aufgefordert. Diese Transportordnung soll bekanntlich in ihren Grundzügen als Gesetz verabschiedet werden. — In der heutigen 112. Sitzung hat auf eine Anfrage des Abg. Sarwey der Minister des Innern v. Gekler eine beruhigende Erklärung hinsichtlich der Entschädigungspflicht der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt bei Gasexplosionsfällen und dergl. gegeben. Das Nähere wird folgen.

* Am letzten Freitag schon betrugen die freiwilligen Gaben für die in **Stuttgart** durch die Gas-Explosion Verunglückten über 4000 fl.

Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Barmbüler, macht wiederholt bekannt, daß für diejenigen, die sich in Verkehrsangelegenheiten persönlich an ihn wenden wollen, die Stunden zwischen 3 und 5 Uhr jeden Freitag festgesetzt sind, woran er bei seinen vielen Amtsgeschäften festzuhalten genöthigt ist.

110. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Von Oberbürgermeister Sieb ist ein Dankagungsschreiben in Betreff der Kollekte der Abgeordneten für die bei der Explosion vom Sonntag Abend Verunglückten, die 406 fl. ergab, eingegangen und wird verlesen. Das Diarium der Petitionen enthält eine Eingabe der Tübinger Studentenenschaft um Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit. Desterlen bittet den Bericht so zu beschleunigen, daß er mit dem Kreditgesetz für die Universität berathen werden kann. In Folge einer Anfrage des Abgeordneten Pfäfflin an die volkswirtschaftliche Kommission in Betreff ihres Berichts wegen der Eisenbahnen sieht sich der Minister v. Barmbüler zu der Erklärung veranlaßt, daß er nach dem Abschlusse des Anschlußvertrags mit Preußen bei der Kammer die Ermächtigung nachzuziehen gedente, wenigstens diejenigen Linien sogleich beim Beginn der Bauzeit in Angriff nehmen zu dürfen, die unbedingt ausgeführt werden. Nun-

mehr geht das Haus auf die Berathung des Berichts der Geschäftsordnungscommission über mehrere Anträge der Abgeordneten Feyer und Mittnacht auf Abänderung der Geschäftsordnung ein. Bericht erstatter Hölder. Die vierstündige Debatte hat, weil es nur innere Angelegenheiten des Hauses betrifft, kein Interesse für das größere Publikum. Nächste Sitzung Dienstag, Vormittag 9 Uhr; Fortsetzung der heutigen und Berathung der staatsrechtlichen Kommission über die Eingabe der Verwaltungssakulare um Besserstellung.

Hengstpatentirung. Bei der im Laufe dieses Monats vorgenommenen Patentirung von Privatbesähhengsten sind von 74 vorgeführten Thieren 41 für tüchtig erkannt und patentirt worden, darunter 11 von schwerem Schlag, 15 vom Wagenschlag, 8 vom Mittelschlag und 8 vom Meltschlag. Im Jahre 1861 waren 37, im Jahre 1862 42, im Jahre 1863 29 und im Jahre 1864 32 Hengste patentirt worden.

Nach einem Bericht der A. B. aus **Ulm** hätten sich die zur Ulmer Münsterrestauration zu Rath gezogenen fremden Sachverständigen Dombaumeister Schmidt von Wien und Dombaumeister Denzinger von Regensburg dahin ausgesprochen, daß bisher große Fehler gemacht worden seien, welche von übeln Folgen sein mußten. Es wird nun eine Wendung zum Bessern in der Münsterrestauration eintreten.

* Die Verakkordirung der Eisenbahnarbeiten an der Bahn **Heilbronn-Jagfeld** ist auf den 9. März ausgeschrieben.

Aus dem Oberamt Hall. Trotz der Ungunst der Witterung ist auf der Hall Crailsheimer Bahnlinie beinahe jeden Tag ununterbrochen gearbeitet worden. Und da nun auch das letzte Loos derselben, durch den Wiesengrund an der Maulach bis zum künftigen Bahnhof zwischen Crailsheim und Rofffeld, zur Submission ausgeschrieben ist und zweifelsohne alsbald ebenfalls in Angriff genommen wird, so liegt die Zeit nicht mehr ferne, in welcher das Dampfroß seinen Lauf bis in das Herz des Birngrundes hinein fortzusetzen im Stande seyn wird. Allerdings gibt es auf dieser Linie großartige, verzögernde Bauten: der Viadukt über den Kocher oberhalb Comburg und der über den Bühlerfluß, bei der Mühle zu Rappolden; allein beide Werke sind bei Festlegung der Kostenüberschläge sowohl, als auch namentlich bei Ausmessung der Zeit gehörig in Rechnung genommen, und so dürfte der Zeitpunkt der Vollendung mit dem hiefür bestimmten Termin genau zusammen fallen. Von der Großartigkeit des Bühler-Viadukts mag man sich einen ungefähren Begriff aus der Thatsache machen, daß gegen 80,000 Kubikfuß Langholz zu Gerüststangen dazu nöthig sind, deren Beizuhr aus dem Staatswald Wanne bei Oberspaltach, auf eine Entfernung von 4 Stunden, die Akkordunternehmer einen Fuhrlohn von mehr als 8000 fl. kostet. Es sind Holzstämme dabei über 100 Fuß lang. Eine größere Kalamität auf dieser Linie, namentlich von Eckardshausen über Delhaus, Maulach und Rofffeld ist der gänzliche Mangel an Material zur Beschotterung der Bahn. Die hiezu erforderlichen Steine müssen durchweg eine Stunde weit von dem Ufer der Jagt beigeführt werden, was für die Akkordanten, da die Gegend dünn bevölkert ist und die Bauerngüter nicht sehr groß sind, öfters sehr erhebliche Schwierigkeiten darbietet. Ueber den Fortgang des Güterankaufs für die Linie Crails-Gmüngen hört man nachgerade nichts sonderlich Tröstliches. Die Grundbesitzer im Jagthal setzen ihre Preise vielfach auf eine solche Höhe, daß die betreffende Kommission trotz aller Munizipalmitunter nur sehr schwer zu einem Resultat gelangen kann.

Berlin, 24. Febr. Die Bank- und Handelszeitung vernimmt, daß binnen kurzem preussische Commissäre nach Karlsruhe abreisen werden um mit Bevollmächtigten von Württemberg und Baden die Verhandlungen über die Anschlüsse der württembergischen, badischen und hohenzollern'schen Bahnlinie, worüber man in den Grundlagen bereits einig, abzuschließen.

§ Das Sonntagsblatt der Norddeutschen Zeitung versichert aufs Bestimmteste, daß man sich in Berlin nun definitiv für eine Kanallinie vom Cöternförder Hafen nach der Elbe entschieden habe.

Wien, 28. Febr. Die Neue Freie Presse berichtet über den Inhalt der preussischen Depesche vom 21. d. M.: Das preussische Kabinet glaubt vor dem Eingehen auf die von Oesterreich dargelegten Anschauungen die praktischen Zielpunkte, welche Preußen leiten, feststellen zu müssen. Dazu solle die Darlegung der Forderungen, welche das preussische Kabinet zur Sicherstellung der Interessen Preußens und Deutschlands an die Herzogthümer stellt, dienen. Findet diese Darlegung praktischer Zielpunkte Oesterreichs Anerkennung als Grundlage weiterer Verhandlungen, so ist Preußen in der Lage, dem Projekt der Einverleibung zu entsagen. Preußen ist sodann bereit, irgend einen Modus zu vereinbaren, um zur Konstituierung der Herzogthümer mit monarchischer Grundlage zu schreiten, wobei lediglich nach Grundfragen des Rechtes vorzugehen sei. Bei Inangriffnahme der dynastischen Frage würden dem Bunde gewisse Rechte auf Holstein, nicht aber auf Schleswig zustehen.

Die Forderungen Preußens seien: Territorialhoheit über Rendsburg, Kiel, Eckernförde und Lüt, sowie über die Ufergelände des Nordostsekanals, das Recht der Matrosenaushebung, unbeschränkte Verfügung über die Truppen der Herzogthümer im Kriegsfall, deren Stellung unter preussischen Oberbefehl im Frieden, Verwaltung des Zoll-, Post- und Telegraphenwesens nebst Vortheilen bei Benutzung des Nordostsekanals, Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein.

Wir lesen in der St. Galler Ztg.: Die lieben Mitbürger in Wildhaus seien wegen ungeheuren Schneesturms auf einige Tage von der übrigen Welt ganz getrennt gewesen. Man theilte uns mit, um die Masse des geworfenen Schnees ermessen zu können, daß die Post von Lichtenstein am 20. und 21. Febr. nur bis nach St. Johann habe gelangen können, am 22. aber unter Voranmarsch von 36 Mann Schneeschauflern wieder bei Wildhaus vorgedrungen sei. Die Passage zwischen Wildhaus und Haag war für Fuhrwerke bis Donnerstags noch nicht eröffnet. — Als bemerkenswerth wird berichtet, daß in Buchs am 20. d. die Störche zurückgeführt sind.

Paris, 26. Febr. Die jüngsten Posten aus Amerika haben äußerst glänzende Anerbietungen von Seite der Südstaaten für unser Kabinet gebracht, wenn dasselbe zu einer Anerkennung ihrer Unabhängigkeit sich verstehen wolle. Wollte Frankreich in eine Offensiv- und Defensivallianz willigen, so würde man ihm sogar Texas überlassen, würde ihm Freihandel in sämmtlichen Häfen, das Monopol der Baumwolle um einen gewissen Preis auf eine Reihe von Jahren und schließlich die Ehre der Emancipation der Neger gewähren, indem man sich verbindlich machen wolle, einige Jahre nach beendigtem Krieg dieselben frei zu geben. Die Vorsicht gebietet jedoch unserer Regierung ohne England sich auf nichts einzulassen, daß aber trotz der Vorstellungen von unserer Seite, daß das Ergreifen der Initiative zu rechter Zeit allein den Gefahren der Zukunft vorbeugen könne, da man fast als gewiß annehmen dürfe, daß Suarez sich mit Präsident Lincoln in direkte Verbindung gesetzt habe, und daß die Bestimmungen im Kongress keinen andern Zweck haben, als die Monroe'sche Doktrin im rechten Augenblick gegen den Kaiser Maximilian in Anwendung zu bringen, und zwar das Prinzip des Widerstandes gegen einen Angriff von Seiten der Vereinigten Staaten anerkennt, aber von einem Unternehmen nichts wissen will, dessen Basis eine dem Kaiserreiche Mexiko gegebene Garantie wäre.

Am 1. März wird zu Paris unter dem Vorhitz des Ministers Drouyn de Lhuys ein **Telegraphen-Congress** eröffnet. Alle europäischen Regierungen sollen auf demselben vertreten sein. Es handelt sich darum größere Wohlfeilheit und Schnelligkeit zu erzielen.

London. Wie heutzutage die Industrie alle Welt belect, erhebt aus der Ankündigung, daß ein paar unternehmende Engländer an der Stelle, wo einst Sodom und Gomorra stand, eine Factorie zur Gewinnung von Brom errichten wollen!

London, 24. Febr. Man berichtet, es sei gleichzeitig am hiesigen, am französischen und am brüsseler Hof ein Protest des Kaisers von Mexiko gegen die in Kaiser Franz Josephs Thronrede verkündigte Absicht eingelaufen, die in Miramare unterzeichnete Urkunde; durch welche Maximilian seinen Rechten als Erzherzog und eventueller Thronfolger entzagt hat, der Gutheißung des Reichsraths zu unterbreiten. In demselben Actenstücke soll der überseeische Monarch als einen ganz unwilligen, ihm auf- und abgedrungenen bezeichnen.

Turin, 23. Febr. Der König ist hier angekommen; er wurde von dem Ausschuss der Arbeitergesellschaften empfangen und mit lebhaften Freudenbezeugungen begrüßt.

Fünfzehn Jahre auf den Galerien.

(Fortsetzung.)

Ich sollte nicht lange darauf warten, hatte jedoch zum Glück, bevor ich weiterer Beachtung gewürdigt wurde, Gelegenheit, mich aus ihren Erzählungen über die verschiedenen Charaktere der Schurken zu orientiren und gewisse Regeln für mein Benehmen gegen sie zu entwerfen.

Seit dem Tage, da ich den Bagno betreten, war ich, vielleicht durch Zufälligkeit, wahrscheinlicher aber, weil unsere Kerkermeister ihre brutale Lust an meinem dadurch vergrößerten Elende fanden, an jenen alten Schurken gekettet gewesen, welcher das Mädchen ermordet hatte. Das Sprechen während der Arbeit war freilich verboten, ließ sich jedoch, insofern es mit unterdrückter Stimme geschah, nicht verhindern, und mein Kettengenosse hatte mich häufig angerebet, ohne daß ich seinen leise geflüsterten Worten die geringste Aufmerksamkeit schenkte oder ihm antwortete.

Eines Abends, nachdem die jämmerliche Mahlzeit vorüber war, erhob sich dieser Elende zu einer Art von Ansprache an die Uebri-

gen, in welcher er seine Beschwerden gegen mich des Breiteren auseinandersetzte. Er beschuldigte mich, zu stolz zum Verkehr mit meinen Unglücksbrüdern zu sein, und forderte mich schließlich auf, mich über mein bisheriges Benehmen näher zu erklären und deswegen um Entschuldigung zu bitten.

Ich erwiderte nichts, sondern sah stumm und mit so großer Ruhe, wie ich auszubieten vermochte, dem weiteren Verlauf der Sache entgegen.

Die Schurken constituirten sich nun unter rohem Spottgelächter zu einer Art von Gerichtshof, dessen Vorsitzender mich aufforderte, mich gegen die Anklage zu vertheidigen, und der Gesellschaft zugleich nähere Mittheilungen über das Verbrechen zu machen, das ihr die Ehre meiner Gegenwart in ihrer Mitte verschafft habe. Mein erster Entschluß war, mich auch ferner durchaus schweigend zu verhalten, doch das Nachdenken eines Augenblicks sagte mir, daß ich wohl daran thun würde, jetzt meinen schändlichen Genossen gegenüber aufzutreten und dann den einmal eingenommenen Standpunkt mit Entschlossenheit zu behaupten. Ich erzählte also in kurzen Worten, ich sei verurtheilt worden, weil ich meinen Vater und meine Mutter ermordet habe, und fügte hinzu, daß ich mir das Jedem von uns zustehende Recht vorbehalte, ein für allemal nach eigenem Belieben zu reden oder zu schweigen.

Nachdem sich die Mitglieder der Bande kurze Zeit unter einander gestritten hatten, fällt der Vorsitzende — wenn man ihn so nennen will, das Urtheil. Wie dasselbe lautete, ist gleichgültig, doch ich war entschlossen, seiner Ausführung bis zum letzten Athemzuge Widerstand zu leisten. Fünf oder sechs der Elenden machten Miene, über mich herzufallen, während jener, der den Präsidenten des Gerichtshofes vorgestellt hatte, seinen Sitz auf der Bank behielt. Es war der Vatermörder und er stand unter der ganzen Bande in besonderem Ansehen, nicht nur, weil er die Zelle bei Weitem am längsten bewohnt hatte, sondern weil er entschieden von Allen die größten körperlichen Kräfte besaß. Bevor die Uebrigen meine Absicht errathen konnten, stürzte ich auf diesen Menschen zu, und er hatte eben Zeit gehabt, sich von der Bank zu erheben, als ein gewaltiger Faustschlag von mir gegen seine rechte Schläfe ihn todt niederstreckte, so daß sein Kopf mit dumpfem Geräusch gegen den Boden der Zelle schlug, obgleich dieser nichts wie die bloße Erde war. Ich hoffte, dies würde die Uebrigen einschüchtern, doch war das nicht der Fall, sondern es stürzte vielmehr Alles in rasender Wuth auf mich ein, und im nächsten Augenblicke sah ich mich so dicht in einen Winkel zurück gedrängt, daß mir nicht der geringste Raum zum Gebrauch meiner Arme blieb. Meine Zeit auf Erden war jetzt um — ich fühlte das nur zu klar; — aber die Liebe zum Leben hielt auch jetzt noch eine Weile lang meine Kraft zum Widerstande aufrecht, bis einer jener entsetzlichen Menschen den Obertheil meines rechten Armes mit den Zähnen erfaßte und so fest hielt, daß ich ihn nicht mehr bewegen konnte. Schon fühlte ich drei oder vier Hände meine Kehle zusammendrücken, als plötzlich ein Schuß durch die Zelle dröhnte und eine schwere, heiße Feuchtigkeit über mein Gesicht spritzte, so daß ich die Augen schließen mußte. Als ich sie wieder öffnete, sahen meine Angreifer sämmtlich wieder auf ihren Bänken. Nur einer der Elenden fehlte unter ihnen. Er lag mit zerschossenem Kopfe in einer Blutlache zu meinen Füßen und Le Muet, wie er genannt wurde, der nicht an dem Mordversuche gegen mich Theil genommen hatte, stand neben der Thür der Zelle.

Der Schuß war augenscheinlich von einer der Schildwachen auf's Geradewohl abgefeuert worden, um dem Tumulte ein Ende zu machen, doch trat Niemand zu uns ein, um zu sehen, ob Jemand von uns verletzt worden war, und es fehlte mir also an Gelegenheit, um Entfernung zu einer anderen Bande zu bitten. Ich saß jene ganze Nacht hindurch, mit dem Rücken gegen die Wand gelehnt, wachend auf meiner Bank, um im Falle eines neuen Angriffes auf mich zur Vertheidigung bereit zu sein. An Schlaf durfte ich natürlich nicht denken, und doch fühlte ich mich häufig von Müdigkeit so sehr übermannt, daß ich meine äußerste moralische Kraft aufbieten mußte, um wach zu bleiben. Ich richtete die Augen auf die Leiche des Schurken zu meinen Füßen, in der Hoffnung, daß das Schauerliche des Anblicks meine Lebensgeister in Aufregung erhalten werde, aber es ist wunderbar, wie kalt uns der Anblick eines Todten läßt, den sein Schicksal über den Versuch, uns selbst das Leben zu nehmen, ereilt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichische Sechser

werden von mir gegen 1% Agio eingewechselt.

J. A. Jori.